



Ressort: Mixed News

## Acker-Unkräuter helfen bei der Schädlings-Bekämpfung

Bonn, 25.06.2024 [ENA]

Acker-Unkräuter helfen bei der Schädlings-Bekämpfung.

Studie der Universität Bonn untersucht, wie sich hohe Ernteerträge und Umweltschutz vereinbaren lassen.

Um Schädlinge auf dem Acker zu bekämpfen, kann es helfen, einige Unkräuter zwischen den Feldpflanzen stehen zu lassen. In diese Richtung deutet zumindest eine aktuelle Studie der Universität Bonn. Besonders positive Effekte erzielte dieser Schritt in

Kombination mit weiteren Maßnahmen: dem gleichzeitigen Anbau verschiedener Pflanzen und der Anlage von Blühstreifen. Die Ergebnisse sind nun im Journal of Pest Science erschienen.

Folgt die Landwirtschaft den Empfehlungen der Forschung, muss der Schlagersänger Jürgen Drews sein Bett künftig wohl im Korn- und Bohnenfeld aufschlagen. Denn aus wissenschaftlicher Sicht hat die gemeinsame Aussaat verschiedener Arten auf ein und demselben Acker einige Vorteile: Da Pflanzen unterschiedliche Ansprüche haben, machen sie sich bei einem solchen Misch-Anbau weniger Konkurrenz als in einer Reinsaat. Sie nutzen das Wasser- und Nährstoffangebot also besser aus und liefern in der Summe mehr Ertrag.

Hinzu kommt, dass manche Arten - Bohnen sind dafür ein gutes Beispiel - Stickstoff aus der Luft binden und als natürlichen Dünger nutzen können. Davon profitiert dann auch die andere Kultur.

„Pflanzenmischungen machen zudem Unkräutern das Leben schwer“, sagt Prof. Dr. Thomas Döring vom Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (INRES) der Universität Bonn. „Außerdem werden sie deutlich weniger von Schädlingen befallen. Insekten sind meist auf eine Art spezialisiert; beim Mischanbau finden sie also einfach weniger passende Pflanzen vor.“ Diese Vorteile sind wissenschaftlich gut belegt. Döring hat nun aber zusammen mit seinem Mitarbeiter Dr. Séverin Hatt untersucht,

ob sie sich durch flankierende Maßnahmen weiter steigern lassen.

- Blühstreifen locken Blattlaus-Killer an -

In einem zweijährigen Feldexperiment haben die Forscher dazu einerseits zwei verschiedene Mischungen

### Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16  
D-85055 Ingolstadt  
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660  
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661  
Email: [contact@european-news-agency.com](mailto:contact@european-news-agency.com)  
Internet: [european-news-agency.com](http://european-news-agency.com)

### Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service .....

angebaut: Bohnen und Weizen sowie Saadmohn und Gerste. Zusätzlich legten sie an den Feldrändern sogenannte Blühstreifen an - das sind schmale Gebiete, auf denen Wildblumen wachsen. „Die Streifen locken nützliche Insekten an, die sich von Schädlingen ernähren“, erklärt Döring, der auch Mitglied im Exzellenzcluster Phenorob und im Transdisziplinären Forschungsbereich Sustainable Futures ist. „Dazu zählen etwa Schwebfliegen oder Marienkäfer, deren Larven sehr effektive Blattlaus-Killer sind.“

Tatsächlich nahm der Blattlaus-Befall der Mischkulturen in einer Entfernung von bis zu zwanzig Metern von den Blühstreifen deutlich ab. Hinzu kam ein weiterer Effekt: Mischungen aus Bohnen und Weizen oder Saadmohn und Gerste unterdrücken Unkräuter zwar auf natürliche Weise, aber nicht komplett. Wenn der Landwirt oder die Landwirtin nicht weitere Schritte ergreift, wachsen in unregelmäßigen Abständen immer wieder Wildpflanzen hoch.

Rest-Unkräuter erleichtern es Nutzinsekten, sich auszubreiten

„Wir konnten nun zeigen, dass diese Rest-Unkräuter es Nutzinsekten erleichtern, sich weiter ins Feld auszubreiten“, sagt Döring. „Dass sie den Ertrag gefährden, war hier nicht der Fall.“

Im Gegenteil - die Studie belegt, dass sie sogar bei der Schädlings-Bekämpfung helfen.“ Die Ergebnisse wurden auf Flächen gewonnen, die nach Maßgaben des Biolandbaus bewirtschaftet werden. Inwieweit sie sich auch auf die konventionelle Landwirtschaft übertragen lassen, muss noch untersucht werden.

Unter Öko-Bedingungen lässt sich aus ihnen jedoch bereits jetzt eine eindeutige Empfehlung ableiten:

Landwirtinnen und Landwirte sollten Blühstreifen anlegen, verstärkt zu Saadmischungen greifen und sich von den Restunkräutern nicht zu sehr beunruhigen lassen. Durch diese Kombination von Maßnahmen lassen sich Schädlinge gut in den Griff bekommen und zugleich Unkräuter in ausreichendem Maße unterdrücken.

Publikation: Séverin Hatt, Thomas F. Döring: The interplay of intercropping, wildflower strips and weeds in conservation biological control and productivity; Journal of Pest Science; DOI:

<https://doi.org/10.1007/s10340-024-01801-1>

[Bericht online lesen:](#)

[https://wifu.en-a.de/mixed\\_news/acker\\_unkraeuter\\_helfen\\_bei\\_der\\_schaedlings\\_bekaempfung-89347/](https://wifu.en-a.de/mixed_news/acker_unkraeuter_helfen_bei_der_schaedlings_bekaempfung-89347/)

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Wilhelm Fussel

**Redaktioneller Programmdienst:  
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16  
D-85055 Ingolstadt  
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660  
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661  
Email: [contact@european-news-agency.com](mailto:contact@european-news-agency.com)  
Internet: [european-news-agency.com](http://european-news-agency.com)

**Haftungsausschluss:**

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.